



Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Spies (SPD) vom 16.09.2014

betreffend zahnärztliche Versorgung in Hessen und Zulassung medizinischer Versorgungszentren im Bereich der Zahnmedizin 1

und

Antwort

des Ministers für Soziales und Integration

Vorbemerkung des Fragestellers:

Mit der Einführung der medizinischen Versorgungszentren (MVZ) wurden diese auch für den zahnärztlichen Bereich ermöglicht. Angesichts der hohen Planbarkeit zahnärztlicher Untersuchungen und Eingriffe bieten sie sich hier als Möglichkeit einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung ohne hohe Vorabinvestitionen besonders an. Dennoch ist die Entwicklung zahnärztlicher MVZ bisher eher schleppend.

Vorbemerkung des Ministers für Soziales und Integration:

Das MVZ definiert sich als eine fachübergreifende (zahn)ärztlich geleitete Einrichtung, in denen Ärzte und Zahnärzte als Angestellte oder Vertrags(zahn)ärzte tätig sind. Eine Einrichtung ist dann fachübergreifend, wenn in ihr Ärzte mit verschiedenen Facharzt- oder Schwerpunktbezeichnungen tätig sind.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie ist die Altersstruktur der hessischen Kassenzahnärztinnen und -ärzte und mit welchen Herausforderungen für die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung ist in den nächsten Jahren zu rechnen?

Die Altersstruktur der Vertragszahnärzte (Durchschnittsalter am 31.12.) für die Jahre 2004 bis 2013 ist der Anlage 3 zu entnehmen.

Die Altersstruktur in den einzelnen Städten und Landkreisen kann dem als Anlage 1 beigefügten Bedarfsplan der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, Stand 31.12.2013, entnommen werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass zurzeit die regionale Versorgung durch eine gute Mischung der Altersstruktur der Vertragszahnärzte und Vertragszahnärztinnen sichergestellt ist und auch in naher Zukunft mit einer Problematik der Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung in Hessen nicht zu rechnen ist. Neben nachvollziehbaren Konzentrationen in großstädtischen Bereichen ergibt sich insgesamt eine ausgewogene vertragszahnärztliche Versorgungsdichte in Hessen. Hinsichtlich der vorherrschenden Altersstruktur wird in Zukunft besonderes Augenmerk auf die ländlichen Gebiete zu richten sein.

Frage 2. Wie hoch sind die Kosten für die Neugründung einer Zahnarztpraxis und wie hoch sind die Preise für den Verkauf von Kassenzahnarztpraxen und Kassenzahnarztsitzen?

Hierzu liegen der Hessischen Landesregierung keine hessenspezifischen Zahlen vor.

In der Anlage 2 wird auf die aktuellen Auswertungen des Instituts der Deutschen Zahnärzte verwiesen.

Frage 3. Wie beurteilt die Landesregierung eine Ausweitung der Zahnarztzulassungen unter dem Gesichtspunkt eines angemessenen Wettbewerbs angesichts der Tatsache, dass im zahnärztlichen Bereich in vielen Fällen erhebliche Zuzahlungen zu leisten bzw. nur Festzuschüsse der Krankenkassen geleistet werden?

Eine Ausweitung von Zahnarztzulassungen ist nach Auffassung der Hessischen Landesregierung in Hessen nicht zu erkennen. Zum 31.12.2011 waren 4.141 Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte, zum 31.12.2012 waren es 4.119 und zum 31.12.2013 waren es 4.060.

Das Festzuschussystem im Bereich Zahnersatz wird erfolgreich umgesetzt. Die Patienten sind in der Wahl ihres Zahnersatzes frei, die Festzuschüsse ändern sich hierdurch nicht.

Frage 4. Wie hoch war jeweils der Anteil weiblicher Personen an den Absolventen eines zahnmedizinischen Studiums in Hessen in den letzten fünf Jahren und wie wird sich diese Entwicklung angesichts der Zusammensetzung der Studierendenschaft weiterentwickeln?
Trifft es insbesondere zu, dass bereits heute der Anteil angehender Zahnärztinnen noch deutlich höher liegt als der Anteil angehender Ärztinnen?

Der Anteil der Absolventinnen sowohl im zahnmedizinischen als auch im medizinischen Bereich ergibt sich aus den nachfolgenden Tabellen:

Zahnmedizin:

Jahr	gesamt	weiblich	weiblich in %
2009	184	113	61,4
2010	163	100	61,3
2011	160	90	56,3
2012	176	100	56,8
2013	184	118	64,1

Medizin:

Jahr	gesamt	weiblich	weiblich in %
2009	875	517	59,1
2010	855	511	59,8
2011	788	472	59,9
2012	868	564	65,0
2013	800	494	61,8

Es ist nicht zu erkennen, dass der Anteil angehender Zahnärztinnen derzeit deutlich höher liegt als der Anteil angehender Ärztinnen. So beträgt der Anteil weiblicher Absolventen in der Zahnmedizin ca. 60 % im Fünf-Jahres-Schnitt und liegt somit in der gleichen Größenordnung wie bei den Medizinern mit ca. 61 %. Für die einzelnen Jahre gibt es in beiden Bereichen Abweichungen von 2 bis zu 8 %. Es ist zu erwarten, dass sich der Anteil der Absolventinnen in beiden Studiengängen weiter erhöhen wird.

Frage 5. Sind der Landesregierung Informationen oder Schätzungen bekannt zu der Frage, in welchem Umfang insbesondere angehende Zahnärztinnen eine Beschäftigung in einem Angestelltenverhältnis mit der Möglichkeit flexiblerer Arbeitszeiten anstreben oder für wünschenswert erachten?

Seit der entsprechenden rechtlichen Öffnung des Angestelltenverhältnisses für den zahnärztlichen Beruf ist ein gewisser Anstieg der weiblichen zahnärztlichen Angestellten in den hessischen Praxen zu beobachten. Waren dies beispielsweise im Jahre 2006 noch 203 Personen, stieg diese Zahl bis zum Jahr 2010 auf 295 und pendelt derzeit im Jahr 2013 bei ca. 390.

Im Vergleich bleibt die Zahl der niedergelassenen weiblichen Zahnärztinnen vom Jahr 2006 bis 2012 nahezu gleich.

Anhand der Erfahrungswerte der Landeszahnärztekammer Hessen wird deutlich, dass zwar viele Zahnärztinnen die Flexibilität und die soziale Sicherheit des Angestelltenverhältnisses schätzen, diese Möglichkeit jedoch vornehmlich zum Sammeln erster Berufs- und Praxisführungserfahrungen, mit dem Ziel einer selbstständigen Niederlassung, oftmals zusammen mit mehreren Kollegen/innen nutzen.

Wiesbaden, 31. Oktober 2014

In Vertretung:
Dr. Wolfgang Dippel

Anlagen

Anlage 1

KZV Hessen
Stand: 31.12.2013

Zahnärzte nach Alter
Zahnärztliche Versorgung

PB-Nr.	Planungsbereich	Zahnärzte incl. AG	um 50% der Pendler be- reingte Einwohner		Anteil Zahnärzte nach Altersgruppen											
			absolut	pro Zahnarzt	bis 34		35 bis 39		40 bis 49		50 bis 59		60 bis 64		ab 65	
					abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
01	Bergstraße	173,00	247.349	1.430	13	7%	19	11%	62	35%	51	29%	19	11%	12	7%
02	Darmstadt-Stadt	127,50	171.985	1.349	12	9%	13	10%	32	25%	38	29%	21	16%	13	10%
03	Landkreis Darmstadt-Dieburg	173,50	265.156	1.528	21	12%	15	8%	58	33%	49	28%	22	12%	13	7%
04	Frankfurt-Stadt	606,25	822.841	1.357	56	9%	74	12%	193	31%	194	31%	59	10%	42	7%
05	Landkreis Fulda	137,00	218.913	1.598	11	8%	13	9%	51	37%	44	32%	13	9%	7	5%
06	Landkreis Gießen + Gießen-Stadt	184,25	252.967	1.373	15	8%	25	13%	50	27%	61	33%	23	12%	13	7%
07	Landkreis Groß-Gerau	153,50	251.018	1.635	17	11%	19	12%	43	27%	44	28%	20	13%	14	9%
08	Landkreis Hersfeld-Rotenburg	78,50	121.109	1.543	4	5%	9	11%	25	32%	28	35%	9	11%	4	5%
09	Hochtaunuskreis	187,75	230.395	1.227	20	10%	27	14%	51	27%	65	34%	13	7%	16	8%
10	Kassel-Stadt	182,25	216.006	1.185	24	13%	17	9%	50	27%	60	32%	25	13%	10	5%
11	Landkreis Kassel	139,75	225.369	1.613	9	6%	20	14%	37	26%	37	26%	25	17%	15	10%
12	Lahn-Dill-Kreis + Wetzlar-Stadt	170,00	251.132	1.477	16	9%	14	8%	45	26%	62	36%	19	11%	17	10%
13	Limburg-Weilburg	118,25	164.331	1.390	10	8%	10	8%	34	28%	47	39%	10	8%	9	8%
14	Main-Kinzig-Kreis	271,50	393.452	1.449	30	11%	26	9%	81	30%	88	32%	30	11%	19	7%
15	Main-Taunus-Kreis	169,50	227.216	1.341	18	10%	18	10%	52	30%	59	34%	16	9%	9	5%
16	Marburg-Biedenkopf	164,50	240.112	1.460	14	8%	19	11%	52	31%	40	24%	24	14%	19	11%
17	Odenwaldkreis	45,50	91.815	2.018	4	9%	5	11%	16	34%	16	34%	4	9%	2	4%
18	Offenbach-Stadt	102,00	127.695	1.252	9	9%	14	14%	29	28%	31	30%	12	12%	7	7%
19	Landkreis Offenbach	247,00	331.656	1.343	23	9%	33	13%	63	25%	76	30%	33	13%	23	9%
20	Rheingau-Taunus-Kreis	115,50	168.339	1.457	15	13%	10	8%	33	28%	39	33%	13	11%	9	8%
21	Schwalm-Eder-Kreis	118,00	171.699	1.455	16	13%	7	6%	31	26%	40	33%	15	13%	11	9%
22	Vogelsbergkreis	56,75	101.943	1.796	6	10%	3	5%	16	28%	18	31%	11	19%	4	7%
23	Waldeck-Frankenberg	97,00	156.090	1.609	9	9%	10	10%	27	28%	26	27%	21	22%	4	4%
24	Werra-Meißner-Kreis	72,00	97.487	1.354	10	14%	3	4%	26	36%	24	33%	5	7%	5	7%
25	Wetteraukreis	193,00	278.887	1.445	15	8%	20	10%	54	27%	57	29%	30	15%	21	11%
26	Wiesbaden-Stadt	246,00	293.495	1.193	12	5%	24	10%	80	32%	93	37%	22	9%	18	7%
HESSEN:		4.329,75	6.118.450	1.413	409		467		1.291		1.387		514		336	
						9%		11%		29%		31%		12%		8%

Kieferorthopäden nach Alter
Kieferorthopädische Versorgung

PB-Nr.	Planungsbereich	Kieferorthopäden incl. AG	Einwohner unter 18 Jahre		Anteil Kieferorthopäden nach Altersgruppen											
			absolut	pro KFO	bis 34		35 bis 39		40 bis 49		50 bis 59		60 bis 64		ab 65	
					abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
01	Bergstraße	14,00	42.328	3.023	1	7%	1	7%	6	43%	4	29%	1	7%	1	7%
02	Darmstadt-Stadt	14,00	23.696	1.693	2	14%	1	7%	4	29%	3	21%	2	14%	2	14%
03	Landkreis Darmstadt-Dieburg	13,50	48.790	3.514	0	0%	3	21%	6	43%	4	29%	1	7%	0	0%
04	Frankfurt-Stadt	35,50	110.864	3.123	5	14%	8	22%	14	38%	3	8%	3	8%	4	11%
05	Landkreis Fulda	8,50	38.269	4.502	1	11%	0	0%	4	44%	2	22%	0	0%	2	22%
06	Landkreis Gießen + Gießen-Stadt	9,00	40.037	4.449	0	0%	0	0%	4	44%	3	33%	2	22%	0	0%
07	Landkreis Groß-Gerau	9,00	44.492	4.944	0	0%	1	11%	3	33%	2	22%	1	11%	2	22%
08	Landkreis Hersfeld-Rotenburg	1,50	19.248	12.832	0	0%	0	0%	1	50%	1	50%	0	0%	0	0%
09	Hochtaunuskreis	18,50	40.752	2.203	3	15%	3	15%	12	60%	2	10%	0	0%	0	0%
10	Kassel-Stadt	13,00	29.799	2.292	0	0%	2	15%	3	23%	4	31%	1	8%	3	23%
11	Landkreis Kassel	4,00	37.125	9.281	0	0%	1	25%	3	75%	0	0%	0	0%	0	0%
12	Lahn-Dill-Kreis + Wetzlar-Stadt	12,50	42.720	3.418	0	0%	3	23%	2	15%	3	25%	2	15%	3	23%
13	Limburg-Weilburg	9,00	29.486	3.276	0	0%	2	22%	5	56%	2	22%	0	0%	0	0%
14	Main-Kinzig-Kreis	14,50	68.109	4.697	1	7%	4	27%	4	27%	4	27%	1	7%	1	7%
15	Main-Taunus-Kreis	12,50	39.984	3.199	1	8%	2	15%	6	46%	3	23%	1	8%	0	0%
16	Marburg-Biedenkopf	12,00	39.474	3.290	0	0%	2	17%	5	42%	3	25%	1	8%	1	8%
17	<u>Odenwaldkreis</u>	<u>1,00</u>	<u>15.722</u>	<u>15.722</u>	<u>0</u>	<u>0%</u>	<u>0</u>	<u>0%</u>	<u>0</u>	<u>0%</u>	<u>0</u>	<u>0%</u>	<u>1</u>	<u>100%</u>	<u>0</u>	<u>0%</u>
18	Offenbach-Stadt	5,50	22.292	4.053	1	17%	2	33%	0	0%	3	50%	0	0%	0	0%
19	Landkreis Offenbach	17,00	57.158	3.362	2	12%	1	6%	6	35%	5	29%	2	12%	1	6%
20	Rheingau-Taunus-Kreis	8,00	30.270	3.784	0	0%	1	13%	2	25%	2	25%	3	38%	0	0%
21	Schwalm-Eder-Kreis	5,00	28.980	5.796	0	0%	1	20%	1	20%	1	20%	2	40%	0	0%
22	Vogelsbergkreis	2,00	16.610	8.305	0	0%	0	0%	1	50%	1	50%	0	0%	0	0%
23	Waldeck-Frankenberg	5,00	26.389	5.278	1	20%	1	20%	2	40%	1	20%	0	0%	0	0%
24	Werra-Meißner-Kreis	3,00	15.239	5.080	0	0%	1	33%	1	33%	0	0%	0	0%	1	33%
25	Wetteraukreis	21,50	50.541	2.351	3	14%	5	23%	4	18%	5	23%	4	18%	1	5%
26	Wiesbaden-Stadt	18,00	45.623	2.590	0	0%	4	21%	6	32%	7	37%	0	0%	2	11%
	HESSEN:	287,00	1.004.997	3.502	21	7%	49	17%	105	36%	68	23%	28	9%	24	8%

Markierung: Bereiche in denen mindestens die Hälfte der Kieferorthopäden 60 Jahre oder älter sind.

Anlage 2

Auszug aus:

IDZ-Information 2/13, Klingenberg, D., Köhler, B., Investitionen bei der zahnärztlichen Existenzgründung 2012, hrsg. vom Institut der Deutschen Zahnärzte (16.12.2013).

Tabelle 1: Neugründung einer Einzelpraxis (D)

		2008	2009	2010	2011	2012
	Modernisierung/Umbau	46	53	40	36	69
+	Med.-techn. Geräte und Einrichtung	250	259	226	270	231
+	Sonstige Investitionen	27	50	42	60	38
=	Praxisinvestitionen	323	362	308	366	338
+	Betriebsmittelkredit	73	76	66	70	68
=	Finanzierungsvolumen	396	438	374	436	406

Tabelle 2: Übernahme einer Einzelpraxis (D)

		2008	2009	2010	2011	2012
	Ideeller Wert (Goodwill)	74	97	62	95	105
+	Materieller Wert (Substanzwert)	60	37	76	45	50
=	Übernahmepreis	134	134	138	140	155
+	Modernisierung/Umbau	12	15	16	20	16
+	Med.-techn. Geräte und Einrichtung	57	59	69	64	58
+	Sonstige Investitionen	22	21	23	23	17
=	Praxisinvestitionen	225	229	246	247	246
+	Betriebsmittelkredit	55	55	57	52	55
=	Finanzierungsvolumen	280	284	303	299	301

Tabelle 3: Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft (D)

		2008	2009	2010	2011	2012
	Modernisierung/Umbau	43	32	26	57	64
+	Med.-techn. Geräte und Einrichtung	183	140	182	139	192
+	Sonstige Investitionen	19	26	31	28	42
=	Praxisinvestitionen	245	198	239	224	298
+	Betriebsmittelkredit	47	45	49	32	42
=	Finanzierungsvolumen	292	243	288	256	340

Tabelle 4: Übernahme einer Berufsausübungsgemeinschaft (D)

		2008	2009	2010	2011	2012
	Ideeller Wert (Goodwill)	75	93	34	97	125
+	Materieller Wert (Substanzwert)	59	34	55	49	59
=	Übernahmepreis	134	127	89	146	184
+	Modernisierung/Umbau	13	7	8	18	20
+	Med.-techn. Geräte und Einrichtung	55	44	38	26	61
+	Sonstige Investitionen	11	19	13	16	8
=	Praxisinvestitionen	213	197	148	208	273
+	Betriebsmittelkredit	32	38	34	40	48
=	Finanzierungsvolumen	245	235	182	246	321

Tabelle 6: Beitritt zu einer/Einstieg in eine Berufsausübungsgemeinschaft (D)

		2008	2009	2010	2011	2012
	Ideeller Wert (Goodwill)	80	145	79	124	138
+	Materieller Wert (Substanzwert)	74	23	81	56	64
=	Übernahmepreis	154	168	160	180	202
+	Modernisierung/Umbau	8	16	9	11	4
+	Med.-techn. Geräte und Einrichtung	55	38	24	24	24
+	Sonstige Investitionen	15	28	16	10	11
=	Praxisinvestitionen	232	250	209	225	241
+	Betriebsmittelkredit	14	19	20	24	34
=	Finanzierungsvolumen	246	269	229	249	275

Bei den Tabellen 1 und 2 beziehen sich die Werte auf die Einheit je Praxis.

Bei den Tabellen 3 bis 5 beziehen sich die Werte auf die Einheit je Inhaber.

Anlage 3

Altersstruktur der Vertragszahnärzte (Durchschnittsalter am 31.12.)

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
46,1	46,8	47,1	47,5	48,1	48,6	49,3	49,8	50,3	50,8

Anteil der 61-jährigen und älteren Zahnärzte an der Gesamtzahl per 31.12.

